

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.
Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 Kr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 151

22. Dezember 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämterstellen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachgenannten Cant-sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamts-richt Welzheim.	Den 28. Novbr. 1864.	Rathhaus in Wärschenbeuren.	Bernhard Weber, Schuhmacher in Wärschenbeuren, und dessen Ehefrau Katharine, geb. Schöner.	Montag den 2. Januar 1865, Morgens 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d.
Auswanderung.
Der in Wien sich aufhaltende Franz Xaver **Funk** von Reichenbach wandert dorthin aus, nach

dem er die gesetzlichen Bedingungen erfüllt hat.
Den 20. Dez. 1864.
R. Oberamt.
Schwemmel.

Bekanntmachung in Eisenbahnsachen.
Unterzeichnete Stelle hat die Herstellung einer Drathzugbarriere in Lorch im Accord zu vergeben.
Es ist veranschlagt
Zimmerarbeit zu 113 fl.
Schlosserarbeit und Drahtzug zu 57 fl.
Der Kostenveranschlag liegt auf dem Bureau des Bauamtes hier und bei Bauamtsassistent Seeger in Lorch zur Einsicht offen und haben Lusttragende ihre Offerte spätestens bis **28. d. d. h.** hier einzureichen.
Schorndorf, den 19. Dezember 1864.
R. Betriebsbauamt.

öffentlichen Abstreich vergeben, wozu die Akkordliebhaber eingeladen werden.
Den 16. Dez. 1864.
Stadtpflege.
Bommas.

G m ü n d.
Brod-Lage
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 20 Kr.
6 Pf. schwarzes do. 18 Kr.
1 Kreuzerweden hat zu wägen 6 3/4 Loth.
Am 21. Dez. 1864.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Spraitbach.
Fabrik-Verkauf.
In der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Michael Zimmermanns Eheleute, gewesenen Bauers dahier, kommt die vorhandene sämtliche Fahrniß am **Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. M.** je von **Morgens 9 Uhr** an in der Zimmermann'schen Behausung gegen Baarzahlung in öffentlichem Aufstreich zum Verkauf.
Siebel kommt vor:
Mannskleider, Frauen-Kleider, Betten, Bettgewand, Leinwand,

Stadt G m ü n d.
Verakkordirung einer Straßenanlage.
Am nächsten **Donnerstag den 22. d. M. Vormittags 10 Uhr** wird die Reimplantie, sowie die Aushebung des Bodens zum Steinkörper und die Einsetzung des letzteren zu der **neu anzulegenden Straße zwischen Vocksthor und Waldstetter = Thor** im

Waisengericht.
Bermischte Anzeigen.
Klein-Kinderschule auf der Bleiche.
Die betreffenden Eltern und die Öhner der Schule werden hiemit freundlich zu Unterstützung der Weihnacht-Bescheerung eingeladen.
Der Vorstand.
G m ü n d.
Für den Abgebrannten J. Bickel sind bis heute bei uns eingegangen: N. N. 30 Kr., Sattler Stähle 30 Kr., Ungen. 18 Kr., Ch. Weiswinger 1 fl., Glaser Bühner 1 fl., J. Herzer 12 Kr., A. Weitemann 24 Kr., Frau Fr. J. 1 fl., Ungen. 2 fl., Glaser Franz 1 fl., Schöck u. Frank 1 fl., Kostr. Borst 30 Kr., S. D. 30 Kr., G. N. S. 1 fl.,

Leibweiszeng, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrath, Wagen, Pflug und sonstige Baumannsfahrniß, sodann 3 Kühe, 2 Kalbeln, 2 Mastschweine, 10 Simri Dinkel, 75 Sri. Haber, 16 Sri. Gersten, 8 Sri. Roggen, 40 Sri. Kartoffeln, 70 Centner Heu und Dehnd, und 100 Ctnr. Stroh.
Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen zum Verkaufe eingeladen, daß am ersten Tag das Vieh, Früchten, Futter und die Baumannsfahrniß zum Verkaufe kommt.
Den 19. Dezbr. 1864.
Waisengericht.

Fr. D. 30 Kr., Ungen. 48 Kr., Ungen. 1 fl., P. Leher 1 fl., D... 18 Kr., Revierförster Hasner 1 fl., Frau Sch. 24 Kr., St. W. 1 fl., A. Neuber 1 fl., Reiser 1 fl., Frau Winter 1 fl., Flaschner Müller 24 Kr., Apoth. Wörthle 30 Kr., Bächler a. U. 30 Kr., Fr. B. 36 Kr., Frau v. Molitor 30 Kr., Dr. K. 1 fl. 10 Kr., Fr. Frz. 24 Kr., Herr Wolf 1 fl., Herr Zabel 1 fl. — Im Namen des Verunglückten sagen herzlichsten Dank
Erhard S. Söhne.

G m ü n d.
Holländische Häringe,
das Stück zu 5 u. 6 Kr.,
Schottische Häringe,
das Stück zu 3 u. 4 Kr.,
zu haben und empfiehlt derselbe zur geneigten Abnahme
Leopold Neuber.

Lorch.
Der Unterzeichnete schenkt am Sonntag den 25. d. ausgezeichnetes
Bier,
die Maas zu 8 Kr.
Philipp Dürr,
zum Rothenhaus.

G m ü n d.
Gemästete, junge
Gänse
sind zu verkaufen bei
Georg Debler,
im Gerber Elser'schen Hause außer dem Schmidthor.

G m ü n d. Bürger-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit auf **Dienstag** den 27. d. Abends halb 8 Uhr zu einer **Generalversammlung** eingeladen.
Tagesordnung: Wahl des Vorstandes und Ausschusses; Bestimmung ob und bis wann ein Ball gehalten werden soll.

Der Vorstand: J. Bubl.

Punsch-Essenzen Grog-Essenzen, Rum fßt., Arac dto. Cognac dto. Madeira, Malaga, Champagner in 1/1 und 1/2 Flaschen.	G m ü n d. Cafè Böttig- heimer.	Feines Hefenbackwerk Mandelconfekt, Schaumconfekt, Honiglebkuchen, Basler Ordinäre " Springerle, Heilbronner Bisquit. 2c. 2c.
--	---	---

Liqueure von 12—36 fr. pr. Schoppen
bei **G. Böttigheimer.**

Wein ausgezeichneten 10er und 12er
bei **G. Böttigheimer.**

Bier sehr gutes in Flaschen empfiehlt
G. Böttigheimer.

G m ü n d.
Eine reiche Auswahl von
**Photographie - Albums, Cigarren - Etuis,
Portemonnaies, Brieffaschen, Necessaires**
und sonstige besonders zu **Weihnachts - Geschenken**
sich eignende Artikel empfehle zu gefälliger Abnahme.
Wilh. Lindenmayer.

e] G m ü n d. Empfehlung.

Ich erlaube mir, hiemit mein reichhaltiges Lager in optischen und andern in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens zu empfehlen, als:

Sperngucker und Fernrohren, Brillen in Gold, Silber, Stahl und Horn; Lorgnetten, Lorgnonns und Vineznez; Loupen; Barometer von fl. 2 bis fl. 36; Thermometer jeder Art; feine Waagen und Gewichte; Messzeuge in großer Auswahl; Kaliber-Maassstäbe und solche zum Zusammenlegen; u. s. w.

A. Cextor,
Mechanikus.

e] G m ü n d.
Eine größere Parthie
Kleiderstoffe & Shawls

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Jos. Kettenmayr.

Doppel-Châles & Kleiderstoffe,

Schwarze Châles, 4- und Seidig, billigst, sowie sonstige Winterwaaren verkaufe ich jetzt zu sehr herabgesetzten Preisen.

David Heimann, Kasernenplatz.

G m ü n d.
Vieler Nachfragen halber habe ich wieder eine große Auswahl sehr schöner eleganter

Schlaf-Möcke

vorräthig um sehr billigen Preis.

Joh. Keger, beim Kornhaus.

Für Geschenke passend:

Chemisettes u. Krägchen	von 4 fr. an
leinene Taschentücher	" 12 fr. "
Manfchetten à Garnitur	" 30 fr. "
Cafémir	" 1 fl. "
dto. Schälchen	" 40 fr. "
Cravättchen von gutem Taft	" 18 fr. "
Schleier à Donna Maria am St.	" 48 fr. "
dto. in Tüll	" 15 fr. "
dto. zur Kopfbedeckung	" 30 fr. "
dto. in Seiden und Gupur	" 30 fr. "
Netze u. Mäuschen für Kinder und Erwachsene	" 15 fr. "
empfehl	

J. A. Kubn.

Schwarze Seidenstoffe von 1 fl. 3 fr.
weiße Vorhangstoffe von 12 fr. pr. Elle.
" gest. und tamp. Unterröcke von 3 fl. 30 fr. p. St
in 5—6 Ellen weit, empfiehlt

J. M. Kubn.

G m ü n d. Glacée-Handschuhe sowie Schleier

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Clotilde Bichler.

Eine Parthie

Schottische Damen-Cravatten,

pr. St. 15 fr., sowie Wollwaaren zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Clotilde Bichler.

Weihnachts - Ausstellung.

Mein reichhaltiges Lager von **Kinder-Spiel-Waaren** empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Joseph Mülleisen.

Ferner empfehle ich:

Feine und ordinäre Glaswaaren: Trinkservise, Punsch-terinen, Wasserkrüge, Liqueursätze, Blumen Vasen, Butterdosen, Frucht- und Zuckerschalen.

Porzellan und Steingut: Speise-, Kaffee- und Theegeschirre, Waschtisch Einrichtungen, Confectschalen, Brodförbe, Blumen Vasen, Schreibzeuge, Figuren, Lithophanien.

Lackirte Blechwaaren & Haushaltungsgegenstände: Brodförbe, Theebretter, Zuckerdosen, Vogelkäfige, Kupferformen, Mörser, Bügeleisen, Zuckermesser.

Eisenguss-Waaren: Leuchter, Lichtschirme, Nachtlampen, Feuerzeuge, Garnwinden, Toilettenspiegel, Schreibzeuge.

Holzgalanterie-Waaren: Thee- u. Handschuhkasten, Bücherpänder, Capellen, Stagedes, Lichtschirme (zu Stickereien).

Spiegel: mit braunen und vergoldeten, glatten und Baroque-Rahmen im Preise von 12 fr. bis fl. 20 das Stück.

Leber-Waaren: Portemonnaie, Cigarren-Etuis, Brieffaschen, Schreibmappen, Federkästchen, Photographie-Albums, Reisefläche, Damentaschen, Necessaires, Schürzen.

Cigarrenspitzen: von Meerschaum, Bernstein und Holz.

Lampen: Erdöl und Moderator Lampen.

Handschuhe: Glacé- und Winterhandschuhe, Gummi-Galochen, Boas, Hüfenträger.

Weihnachtskugel an die Christbäume und Früchte.

J. Mülleisen.

Schulranzen & Taschen

von 1 fl. 36 fr. bis 2 fl. 40 fr. empfiehlt

J. Mülleisen.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Eine neue Sendung Glacé-Handschuhe ist eingetroffen und empfehle ich solche

J. Mülleisen.

Schlittschuhe,

in allen Größen, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

J. Mülleisen.

G m ü n d.
Neue holl. Säringe in
Fäßchen von ca. 100 Stück sind
billigst zu haben bei
Chr. Böttigheimer.

G m ü n d.
Zu **Weihnachtsgeschenken**
bietet mein großes
Cigarren-Lager
gute und reiche Auswahl, weshalb
ich solches bestens empfehle.
Chr. Böttigheimer.

e] G m ü n d.
Ein in allen Theilen tüchtig
geübter
Gold-Graveur
findet dauernde Beschäftigung bei
Renner & Bächler.

G m ü n d.
Solche
Goldarbeiter
finden dauernde Beschäftigung, wo?
sagt
die Redaktion.

e] G m ü n d.
Hanfsaamen
sucht zu kaufen
Joh. Buhl.

G m ü n d.
Einen großen Pfeiler-Spiegel
mit Goldverzierung verkauft
Franz Ruttler.

e] G m ü n d.
80 Centner gutes Heu und
Dümd, sowie mehrere Wagen
Dung hat zu verkaufen
Traubenwirth
Holz Wittwe.

L o r d.
Mich. Kreeb hat zwei eng-
liche Läufer-schweine zu ver-
kaufen.

G m ü n d.
Ein zweiräderiges **Hopfen-
wägelchen** mit eisernen Achsen
und Mücke und einen einspännigen
lackirten **Kastenschlitten** mit
Rehdecke und 2 Wagen **Dung**
und einen steinernen **Schwein-
trog** verkauft
Sattlerstr. Müller, sen.

G m ü n d.
Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl große und kleine **Krippen** empfiehlt zu den
billigsten Preisen
Maria Weimann,
in der Schmidgasse.

Die erledigte Helfersstelle in Lorch, Dekanats Welzheim, wurde
dem Pfarrer Sauber schwarz in Dnolzheim, Dekanats Crails-
heim, anädigst übertragen.

Gmünd, 21. Dez. Die Zahl der hiesigen ortsanwesenden
Bevölkerung beträgt nach der Aufnahme auf 3. d. Mts. 4289 männ-
liche und 4563 weibliche, zusammen 8852 Köpfe, gegen 8298 am
3. Dezbr. 1861, somit innerhalb 3 Jahren Zunahme um 554
Seelen.

Stuttgart, 19. Dez. So viel mir aus dem Rechenschafts-
berichte des Kunstvereins bekannt ist, sind auch in den Bezirken,
in denen der „Remsthalbote“ zahlreiche Leser hat, Mitglieder des
Vereins. Vereits habe ich Ihnen das Resultat der Generalver-
sammlung vom vergangenen Sonntag mitgetheilt, es ist ein so
günstiges, als man es nur verlangen konnte. Wie aber selten ein
Unglück allein kommt, so trifft sich auch selten ein Glückfall allein.
Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die jährliche Ausstellung schon
auf kommenden April in eine ständige Ausstellung verwandelt wer-
den kann; sodann ist wieder alle Aussicht vorhanden, daß die Ver-
waltungskosten verringert werden; es haben sich bereits zwei Mit-
glieder angeboten, die die Verwaltung übernehmen wollen.

G m ü n d.
Das Graben und Mauern
eines ca. 24 Fuß tiefen Brun-
nens in einem Garten vor dem
Waldstetter Thor verakkordirt
Zimmermeister Girner.

G m ü n d.
Einen schönen halbjährigen
Wachtelhund hat um billigen
Preis zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein heißbares möblirtes Zim-
mer hat zu vermieten.
G. Köhler im Zwinger.

Einen eisernen Kunstheerd mit
Häfen verkauft
G. Köhler im Zwinger.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein heißbares tapezirtes Zim-
mer an einen oder zwei ledige
Herrn hat zu vermieten
Schirmmacher Sack.

Die Winterzeit ist wieder da,
Dob' ist's auf Wies' und Feldern,
Es ist verstummt der Vögel Sang
Im Hain und auf den Feldern.

Der Kinder muntre Schaar, sie treibt
Kein Spiel jetzt mehr im Freien,
Und in der Stube engem Raum
Will keine Lust gedeihen.

Man sieht die Quelle und den Bach
Nicht mehr belebt von Unken,
Kein Biendchen summt, kein Käfer fliegt,
Sie sind in Schlaf versunken.

Die Thierchen, die so langsam geh'n
Mit Häuschen auf dem Rücken,
Die schlüpfen d'rein, und trau'n sich nicht
Daraus hervor zu blicken.

Auch ich hab', als der Winter kam,
In's Stübchen mich geschüttet,
Und hab' daselbst auf's Weihnachtsfest
Die Krippe hergerichtet.

Wer nun zum lieben Jesukind
Besond're Anacht heget,
Und es, wenn's in der Krippe liegt
Gern zu verehren pfleget,

Dem ruf' ich hiemit freundlich zu:
Komm, lenke Deine Schritte
In der hochheil'gen Weihnachtszeit
Zu meiner kleinen Hütte.

Willkommen ist mir Jedermann!
D'rum kommt, ja kommet Alle!
Ihr seht hier wahrlich Bethlehem
Und Gottes Sohn im Stalle.

Jakob Bader
beim Waisenhaus.

Bu Weihnachts-Geschenken
für Kinder empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
Kinderspielwaaren

nebst **Botanikerkapseln,**
Schlittschube mit und ohne Leder
zur aest. Abnahme.

Franz Pttl.

Ferner empfehle ich:

Glaswaaren: Bierkrügen mit bemalten Glas- und Zinn-
deckeln, **Trinkservise, Liqueurservise;**
Porzellan & Steingut: **Café- und Theeservise, Obst-
teller, Litophanien, große Aus-
wahl von Figuren;**

Spiegel mit Holz- und Goldrahmen;
Leder-Waaren: **Portemonaie, Cigarren-Etui's, Pho-
tographie-Albums, Damentaschen.**
Franz Pttl.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich noch eine große Auswahl von **Tisch-Bestecken,**
neusilbernen **Café- und Eßlöffel.**
Franz Pttl.

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl, wobei auch große **Wiegenpferde,** wie auch
verschiedene für Erwachsene zu Weihnachtsgeschenke passende Gegen-
stände empfiehlt

Friedrich Weiß beim Kreuz.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Neue
anatomische Bruchbänder

welche in allen Fällen, wo alle andern Bruchbänder unvermögend
sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, bes-
tändig und ohne Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobter-
maßen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die
tätlichen Arbeiten des Kranken sein mögen.

Die große Ehrenmedaille, eine zweite goldene und 4 silberne,
ein Erfindungspatent der französischen Regierung sind dem
Erfinder, Herrn **Selvig,** zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen
Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen
zur Heilung weiblicher Gebrechen; Vorfälle stehen ebenfalls zur
Verfügung.

Herr **Selvig,** Mitglied der Academie von London und
Paris, ist am 23. Dezember im **Gasthof zum Rad** in
Gmünd, Zimmer No. 10. zu sprechen.

Hauptniederlage des Herrn **Selvig** ist in **Carlsruhe**
Haus-Nr. 7. bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge besorgt werden.

tars unentgeltlich zu besorgen. Unter solchen Umständen kann es
sich nicht mehr fehlen, daß der Verein nicht einen ganz neuen Auf-
schwung nimmt, und daß es sich wieder verlohnt, demselben als
Mitglied beizutreten. Der württembergische Kunstverein ist einer
jener wenigen Vereine, der seinen Mitgliedern die Einlagen fast
vollständig wieder durch die Prämienblätter zurückvergütet. Das
eine Jahr erhält ein Mitglied ein werthvolles Kunstblatt als Ver-
einsgabe, das andere Jahr hat es Antheil an der Verlosung. Ist
man im Laufe der Jahre nur einmal so glücklich, so hat man die
Theilhabschaft am Kunstverein fast lebenslanglich unentgeltlich.
Eine Actie kostet 5 fl. 30 kr. Es sollen in größeren Städten:
Ulm, Heilbronn, Tübingen, vielleicht auch Gmünd, d. h. eben überall
wo sich ein kunststuniger Boden findet, Filialien errichtet werden. Je
größer die Zahl der Mitglieder des Vereins ist, um so großartiger
kann die Verlosung ausgestattet, um so kostbarer und prächtiger
werden die Blätter, die zu Vereinsgaben bestimmt werden. Um
Mitglied des Vereins zu werden ist nicht weiter erforderlich als
die Einsendung von 5 fl. 30 kr. an das Cassenamt des württemb.
Kunstvereins.

von Verkäufern, aber nicht von Käufern stark frequentirt ist. Wie ich höre, soll die Furcht vor der hier allerdings etwas häufiger als gewöhnlich vorkommenden Pockenkrankheit, der Grund sein, warum sich mehrere auswärtige Besucher von der Messe fern halten. Hier hat man vor den Pocken so wenig Furcht, daß man es nicht einmal für der Mühe werth hält, zu der von den Aerzten empfohlenen Wiederimpfung (Revaccination) zu greifen. Der Hauptgrund wird wohl der sein, daß die um Stuttgart herum sehr verbreitete weinbauende Bevölkerung einen schlechten Herbst gemacht hat. Diese Bevölkerung, die sonst wesentlich zur Frequenz der Messe beitragen hat, hält sich heuer zurück. — Nach einigen frischen Tagen, in denen das Thermometer jedoch nie unter 5 Grad sank, ist wieder der milde, feuchte Witterung eingetreten; das Thermometer ist auf 4 Grad Wärme gestiegen. Von dem wenigen Schnee, der vor einigen Tagen gefallen ist, sind nur noch wenige Spuren zu finden.

— Die vom neuen Jahr an hier erscheinende „Schwäbische Zeitung“ ist mit der Summe von 25,000 fl. fundirt; die Gründer derselben sind hauptsächlich Nationalvereinsmitglieder, wie A. Seeger, Hölzer, Feger u. Hauptredakteur wird R.-C. Steiner in Heilbronn sein.

Postpraktikant Hoffmann, der bekanntlich verhaftet ist, hatte schon eine Quittung für die Ueberfahrt nach Amerika, als er noch in dem Gasthaus zur „Stadt Stuttgart“ in Havre durch seine bedeutenden Geldsummen die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich zog. Als der Centralkommisär die Photographie Hoffmann's, die ihm von Stuttgart aus übermittelt wurde, Hoffmann vorlegte, verlor er alle Fassung und ließ nur noch die Worte fallen: „Ich bin verhaftet.“ Während einem Monat hatte er 20,000 Fr. verausgabt.

* Dem Vernehmen nach werden auf Befehl Sr. Majestät des Königs künftig zwei Regimenter den Namen des vereinigten Königs Wilhelm, ein Regiment den Sr. Maj. des Königs Karl, ein Regiment den S. M. der Königin Olga, des Königs den S. K. H. des Prinzen Friedrich und ein Regiment den Sr. Excellenz des Kriegsministers v. Müller führen.

Kirchheim u. L., 19. Dez. Ueber den Verkehr unserer Eisenbahn in den ersten 70 Tagen kann ich mittheilen, daß vom 21. September bis zum 30. November, 18,000 Personen und 44,000 Str. Güter befördert wurden.

Calw, 17. Dez. Dieser Tage starb hier im Armenhause auf seiner Durchwanderung ein Hausirer, der mit Traktäten handelte und durch den Schein der Dürftigkeit, sowie der Frömmelkeit sich bei Wirthen und Privaten unentgeltliche Nahrung oder billige Beche zu erschleichen wußte; in seinen Kleidern fanden sich gegen 2000 fl. vor, theils in Staatsobligationen, theils in Papiergeld; der Gesterbene war ein enklaffener Schullehrer, und soll in seiner Heimat ein Kapitalvermögen von über 10,000 fl. besitzen.

Leipzig, 18. Dez. Heute Vormittags traf ein Theil unserer aus Holsheim zurückkehrenden Truppen hier ein. Der bairische Bahnhof, an dem sich eine außerordentlich zahlreiche Volksmenge zum Empfang eingefunden hatte, und die benachbarten Straßen waren mit Fahnen in den deutschen, schleswig-holsteinischen und sächsischen Farben geschmückt. Nicht unerwähnt kann bleiben, daß die Caserne Pleißenburg, welche die mit der Vollführung von Bundesbefehlen beauftragten Soldaten ausnahm, nur die sächsischen Farben zeigte. Glaubt man den preussischen Particularismus durch Hervorhebung des sächsischen erfolgreich bekämpfen zu können? Die Truppen rühmen die Aufnahme, welche ihnen auf den Stationen ihres Rückwegs zu Theil geworden sei. Für morgen steht das Eintreffen einer weitem Abtheilung bevor.

Gumpendorf (bei Wien). Ein bekannter junger Kaufmann M. machte einer jungen Färbersfrau auf etwas zu nachdrückliche Weise die Cour und hatte das Unglück, von dem beleidigten Chemann dabei betreten zu werden. Ohne weitere Umstände wurde der Galan von dem Färber mit Hilfe seiner Leute gepackt und in einen Kübel echter Blausäure getaucht. Der arme Mann war so schön und gut blau gefärbt, daß er sich öffentlich nicht mehr sehen lassen konnte. Auf das Ersuchen der Freunde des Gefärbten, denselben wieder zu entfärben, antwortete der Färber: „Das geht nicht an. Er ist recht gefärbt. Ich kann ihn mit dem besten Willen nur grün oder violett machen.“

England. Die Arbeitseinstellungen, welche zu Anfang dieses Jahres in den Kohlenbergwerken des südlichen Yorkshire stattfanden, sind in dieser Woche zu Ende gegangen. Das Resultat der Koalitionen ist, daß die Arbeiter, nachdem sie zehn Monate lang ohne Verdienst gewesen, jetzt unter denselben Bedingungen wie früher, ohne die verlangte Erhöhung ihres Lohnes erreicht zu haben, ihr Werk wieder aufnehmen. Wenigstens 70,000 Pfund Sterl. haben sie an Löhnen eingebüßt, während auch die Arbeitgeber ernstliche Verluste erlitten haben. In Folge des Mangels an menschlichen Arbeitskräften sind ferner Maschinen eingeführt worden, welche im Laufe weniger Jahre eine große Veränderung in den Kohlenbergwerken zu Wege bringen dürften.

New-York, 8. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Lincoln bei Eröffnung des Congresses sagt im wesentlichen folgendes: Ein Versuch des Unterhandelns mit Jefferson Davis würde zu nichts führen; er will nur den Bruch der Union, auf welchen der Norden nicht eingehen kann. Der Süden kann den Frieden erhalten, wenn er sich der Nationalautorität unterwerfen will. Hr. Lincoln hält die von ihm ergriffene Emancipationspolitik vollständig aufrecht. Er empfiehlt dem Congress die Annahme eines Amendements zur Constitution für Aufhebung der Sklaverei in allen Vereinigten Staaten an; er behauptet, der Norden könne den Krieg noch auf unbestimmte Zeiten fortsetzen, denn die Hilfsquellen des Landes seien unererschöpflich. Indem der Präsident Lincoln von Mexiko spricht, sagt er: dieses Land sei noch immer der Schauplatz eines Bürgerkriegs. Wir haben eine neutrale Haltung gewahrt, und unsere Beziehungen zu Mexiko in nichts geändert. Bezüglich der Finanzen bemerkt Hr. Lincoln, daß die Ausgaben während des letzten Jahrs 865 Mill. betragen haben. Der Bericht des Staatssekretärs der Finanzen veranschlagt die Ausgaben des laufenden Jahrs auf 1400 Mill., und die Einnahmen auf 788 Mill.

Memoiren eines alten Gastwirths.

(Fortsetzung.)

„Nun, grade heraus, das machte uns ein wenig bedenklich,“ redete der Gast weiter, „und da der Umweg nicht zu groß und ich auch sonst noch hier Geschäfte habe, so beschloß mein Compagnon und ich, daß ich mich vorerst einmal persönlich von den Verhältnissen unterrichten und wenigstens die alte Schuld herauszuschlagen versuchen sollte. Offen gestanden, möchten wir die Kundschaft nicht gern verlieren. Wir haben in Deutschland wenige solche Besteller und — wie bis vor drei Jahren — Zahler. Und überdies hat sie uns schon mehr als einen weiteren Kunden zugeführt.“ — „Hier in der Gegend?“ fragte mein seliger Vater neugierig. „Ei.“ — „Ein Herr von Hessenberg zum Beispiel. Muß hier in der Nähe wohnen. Kennt Ihr ihn?“ — „Der ist Ihnen sicher genug,“ versetzte der Alte, „es ist unser reichster Grundbesitzer und ein braver Herr. Er steuert, glaube ich, die älteste Tochter aus.“ — „Möglich,“ erwiderte Herr Roman. „Er wollte einen sehr werthvollen ganzen Schmuck, und zwar eintze zur Auswahl. Wir haben neuerdings bei solchen Sendungen unangenehme Verluste gehabt, ganz abgesehen davon, daß hier der Werth ein sehr bedeutender. Da bringe ich sie lieber selbst. Also er ist gut?“ — „Mehr als das,“ entgegnete der Vater bestimmt. „Wenn ich's hätte, und er es brauchte, legte ich morgen hunderttausend Gulden bei ihm an. Wolte Gott, man hätte mehr solche Stellen, wo man sein bißchen übriges Geld unterbringen könnte.“

Der Fremde war mit dieser Auskunft wohl zufrieden. Er erkundigte sich dann noch nach einem Goldschmid oder Juwelier, dem man eine etwa erwünschte kleine Veränderung in den Schmucksachen anvertrauen könne, und fragte, als ihm auch darauf zu seiner Zufriedenheit Antwort geworden, nach der Sicherheit unseres Hauses und seines Zimmers. „Wir sind hier unter uns,“ sprach er gedämpft, „denn der junge Mensch dort ist ja Euer Sohn, und so darf ich's wohl sagen, daß ich außer den verschiedenen Schmuckstücken noch ziemlich viele und werthvolle Steine bei mir habe, die ich anzukaufen Gelegenheit fand. Natürlich kann und will ich das alles nicht immer mit mir herumführen. Also, Herr Wirth?“ — Mein seliger Vater antwortete das Gewöhnliche: wolle er ganz sicher gehen, so solle er es ihm anvertrauen, wo er denn für die Sicherheit bürgte. Bei gewöhnlichen Ausgängen in die Stadt könne er es indessen ruhig in seinem Zimmer und dem großen Wandschrank lassen. „Hängt ihr Stubenschlüssel dort am Brett,“ fügte er hinzu, „und nehmen Sie den Schrankschlüssel mit sich, so hat es keine Gefahr. Die Schlösser sind gut und zweite Schlösser egzistiren nicht. In einen Einbruch bei hellem Tage ist aber nicht zu denken.“ — Dabei blieb's denn und der Gast zog sich bald hernach auf sein Zimmer zurück.

Herr Roman blieb also bei uns, die Bedingungen konvenirten ihm und sein Wesen behagte uns. Er gab sich als ein artiger, ruhiger und leicht zu befriedigender Mann, der auch allen gewöhnlichen Besuchern unseres Hauses bald so gut gefiel, wie uns. Er ging seinen Geschäften nach und schloß das mit dem Herrn von Hessenberg zu seiner vollsten Zufriedenheit ab. Doch war, wie er es für möglich gehalten, eine Veränderung an dem gewählten Schmuck beliebt worden, und da er selber eigentlich Goldschmied war und ebendrin in dem ihm von meinem Vater empfohlenen Collegen einen alten Bekannten und Lehrgenossen entdeckt hatte, so besorgte er die Kleinigkeit in dessen Werkstatt. Grund zum Verweilen hatte er ohnehin, theils weil er bei jenem Gutbesitzer einen Nachbar kennen gelernt, der zu einem andern Schmucke Lust zeigte, aber noch nicht einig mit ihm werden konnte, theils jedoch auch der Hilling'schen Angelegenheit wegen, welche nicht ganz so glatt abliefe.

(Fortsetzung folgt.)